



*Irmingard Straub*

Die Tat war also kurz vor der Entdeckung des Arbeiters Solleder begangen worden. Die Drahtziehergasse dürfte außer ihm in der fraglichen Zeit niemand passiert haben. Die Klosterschwestern nämlich, die einzigen, die zur Frühmesse in St. Kassian erschienen waren, hatten einen anderen Weg, die Obermünsterstraße, benutzt. Auch der Herr Kooperator Lenzlieder war durch die Obermünsterstraße zur Kassianskirche gekommen.

Die Anstrengungen der Polizei mußten sich auf das Rechthalersche Haus beschränken. Eine peinliche Angelegenheit für Polizeibeamte einer kleinen Stadt, die die Wohnungen derselben ehrbaren Bürgersleute durchsuchen sollen, mit deren Vorständen sie abends am Stammtisch zusammensitzen.

Gleich der pensionierte Oberamtmann Lambert war sehr beleidigt über das Ansinnen, sich einem Verhör zu unterstellen. Er machte seiner Haushälterin Vorwürfe, daß sie überhaupt dem Kriminaler die Wohnung öffnete. Er verbrachte den gestrigen Abend mit dem zweiten rechtskundigen Bürgermeister Dr. Stoll im Schützenhaus, wo die neue Operette des Studienrats Sengkofer ihre Uraufführung erlebte. Hernach saßen die Honoratioren noch bei einer Flasche Wein zusammen, feierten das künstlerische Ereignis und gingen etwa gegen Mitternacht zusammen nach Hause. Die Herren waren in lustiger Stimmung; sie verabschiedeten sich von Lambert in der Drahtziehergasse, und dieser war bereits eine Viertelstunde später im besten Schlaf, vom Wein mit der rechten Bettschwere belastet. Die Haushälterin bezeugte, daß auch sie gut geschlafen und nichts gehört habe, bis sie heute früh beim Schuheputzen im Korridor von dem Vorfall erfuhr. Der Oberamtmann